

SCHRITT FÜR SCHRITT UM DIE WELT



JAHRESBERICHT
Schuljahr
2024/2025



Liebe Leserin, lieber Leser

Es scheint mir, als hätte ich erst vor einigen Augenblicken den letzten Jahresbericht als Stiftungsratspräsidentin verfasst, und nun wird es schon wieder Zeit dafür.

Rückblicke sind nicht «mein Ding». Alles, was zurückliegt, kann man ja nicht mehr ändern, korrigieren oder zurechtbiegen und man muss es irgendwie stehen lassen, sei es mit schönen Erinnerungen, guten Gefühlen oder mit einem fahlen Nachgeschmack. Gerade deshalb verweile ich liebend gerne in der Gegenwart und schaue neugierig in die Zukunft.

Ein Blick zurück

Am Ende des Schuljahres 2023/2024 durften wir uns von zahlreichen Klienten verabschieden, die ihre Zeit an der Sonderschule Walde erfolgreich abgeschlossen haben. Als Stiftungsrat blicken auch wir mit Freude und Stolz auf die Fortschritte und Entwicklungen zurück, die diese jungen Menschen in unserer Institution gemacht haben.

Zu Beginn des Schuljahres 2024/2025 konnten wir auch wieder neue Klienten bei uns in der SSW willkommen heissen. Die Besetzung der freien Sonderschulplätze war in diesem Jahr eine besondere Herausforderung für Liliane Brunner und ihr Team.

Ein Motto für alle: Schritt für Schritt um die Welt

Das Schuljahr 2024/2025 steht bei der Stiftung Sonderschule Walde unter einem bunten Stern. Mit unserem Motto «Schritt für Schritt um die Welt» eröffnet sich eine spannende und farbige Welt rund um den Globus.

Kleine und grosse Schritte, zaghafte und mutige Schritte, Fortschritte und Rückschritte. Ein bunter Strauss an Schritten wird uns alle in unseren unterschiedlichen Aufgabengebieten für die Stiftung Sonderschule begleiten.

Auch als Stiftungsrat nehmen wir dieses Motto mit und sind bereit, Schritt für Schritt die SSW zu begleiten.

Dank an die Mitarbeitenden

Unser Dank gilt unseren Mitarbeitenden und der Institutionsleitung der Sonderschule Walde. Euer tägliches und unermüdliches Engagement, eure Kreativität und eure Hingabe machen den Unterschied – für unsere Klienten, für die SSW und für die Zukunft.

Marliese Loosli
Stiftungsratspräsidentin

«Schritt für Schritt um die Welt»

Liebe Interessierte

«Schritt für Schritt um die Welt» – Wer mich persönlich kennt, weiss, nichts lieber als das! Sehr gerne bin ich auf unserem Planeten immer wieder auf Entdeckungsreisen. So bewundere ich viele Kulturen und bin beeindruckt, wie einfach man leben kann und dabei viel zufriedener ist als viele von uns. Landschaften, Weiten, Wetter, Tiere, Menschen, Bauten, viele Personen wissen, was ich meine, wenn ich von Fernweh spreche. Muss man sich in solchen Momenten Sorge machen, ob dies eine ernstzunehmende Krankheit ist?

Nimmt man die Aussage des Jahresmottos wörtlich, so kommt man auf folgende Erkenntnisse: Wenn man am Äquator einmal um die Erde laufen würde, dann wären das rund 40'000 Kilometer. Das ist wirklich ganz schön lang! Was glauben Sie, geht der Mensch im Laufe seines Lebens einmal um die Erde? Und ob, und zwar nicht nur einmal! Menschen gehen im Durchschnitt 5'000 Schritte am Tag. Das zeigen Smartphone-Daten aus mehr als hundert Ländern. Da ein Schritt ungefähr 0,80 Meter beträgt, sind das am Tag etwa vier Kilometer. Dies bedeutet, dass am Ende eines 80-jährigen Lebens ein Mensch fast dreimal am Äquator um die Erde gelaufen ist! Und wenn Sie pro Tag noch mehr gehen, sagen wir mal 7'000 Schritte, dann schaffen Sie das sogar viermal! Hätten Sie das gedacht? Übrigens, unsere Füsse leisten dabei wirklich Schwerstarbeit: Bei jedem Schritt sind 20 Muskeln, 26 Knochen, 33 Gelenke und über 100 Bänder beteiligt.

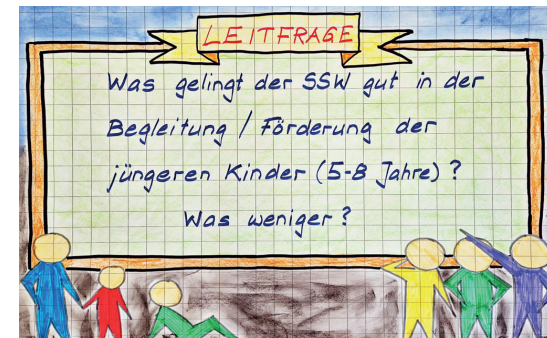
Bei uns in der SSW wird viel geleistet, weite Wege werden mit viel Geduld und Ausdauer gegangen, wie bei einem Marathon. Wir begleiten die Kinder während ihrer Lebensphase bei uns in ihrer Entwicklung. Dabei gilt es, unter anderem Schulfrust, tiefes Selbstwertgefühl, Aggressionen, Selbstzweifel, Unruhe, Diagnosen und vieles mehr zu überwinden. Wenn die Kinder dabei lernen, mit ihren Verhaltensweisen adäquat umzugehen, können sie sich auf schulische Aufträge einlassen und sind bereit zu ler-

nen. Da kann in der Begleitung auch mal das Gefühl aufkommen, dass ganz viele Schritte, manchmal fast um die ganze Welt, nötig und wichtig sind, damit Fortschritte ersichtlich werden. Umso schöner ist dann zu beobachten, dass sich mit Klarheit, Ausdauer und Offenheit für Entdeckungen die Kinder entfalten können, Vertrauen fassen und aus mehreren Individuen vermehrt Gruppenkonstellationen in Spielsequenzen möglich werden. Was Anfang Schuljahr oft als eine neue Reise beginnt, wird danach – Schritt für Schritt – im Alltag mehr möglich, weniger Konflikte, dafür mehr Toleranz und Erfolge zu erleben.

Die finanzielle Lage hat sich Ende 2024 nicht erfreulich präsentiert. Stolpern über den eigenen Erfolg könnte man das nennen. Wir waren damit konfrontiert, dass im Juli 2024 acht (von sechzehn) Kinder ausgetreten sind und die meisten wieder in der Regelschule und im Elternhaus reintegriert werden konnten. Dies wäre an und für sich eine Erfolgsmeldung. Leider war es dann nicht möglich, alle freigewordenen Plätze per Anfang Schuljahr auf Anhieb zu besetzen. Dementsprechend fehlten Pauschalen, welche dringend nötig wären, um den Betrieb auf professionellem Niveau am Laufen zu halten.

Ich möchte meinen herzlichen Dank an alle Eltern aussprechen, die Schritt für Schritt mit uns unterwegs sind, uns ihr Vertrauen schenken, wie auch an die kantonale Abteilung und Behördenvertretungen für ihre fachliche Unterstützung. Mein Dank gilt dem Stiftungsrat für die konstruktive, engagierte Zusammenarbeit, die Unterstützung ist konstruktiv, euer Mitdenken und Mithandeln von grosser Bedeutung und immer eine Reise wert.

Mein grosses Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden, welche täglich ihre Form von Professionalität und Ausdauer, mit viel Engagement und dem Glauben ans Positive, die Schritte gehen, damit es den Kindern in ihrem Vorwärtskommen gut geht.



Projekt SSWFutur

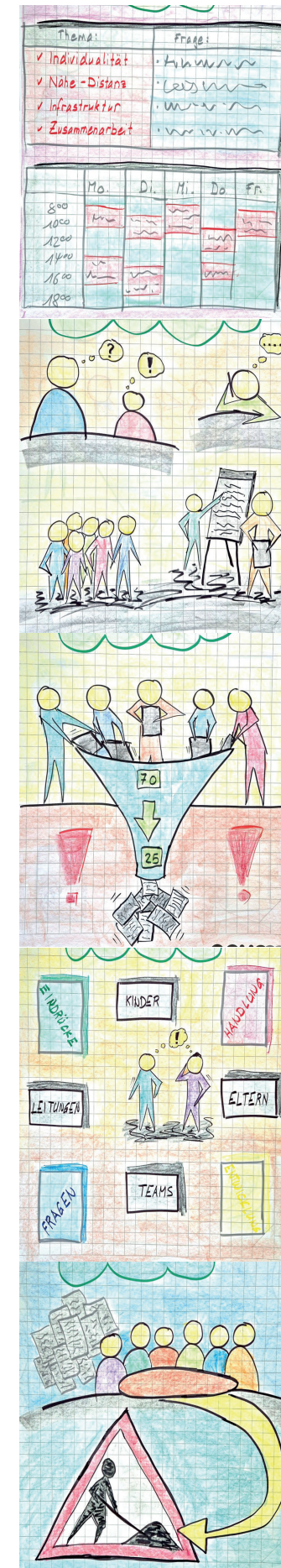
Auch als Einrichtung machen wir Schritte in unserer Entwicklung. Mit einer Vertretung der FHNW startete eine spannende Entdeckungsreise im Rahmen einer begleiteten Selbstevaluation zu unserem Projekt SSWFutur.

Die interne Projektgruppe war stark gefordert, neben dem beruflichen Alltag ihr Engagement in die Evaluation einzubringen. Der Projektgruppe gehören zwei Klassenlehrpersonen, die zwei Teamleitungen (Bereich Wohnen), die Leitung Institution und Leitung Pädagogik an. Eine solche Projektarbeit mit entsprechender Evaluation ist geprägt von schrittweisem Vorgehen.

Die Projektgruppe hatte den Auftrag, auf Brennpunktsuche zu gehen und Leitfragen zur Evaluation zu formulieren. Dabei lernten wir verschiedene Methoden kennen, wie wir zu verwertbaren Rückmeldungen zum Projekt kommen. Mit der Leitfrage «Was gelingt der SSW in der Förderung/in der Begleitung der jüngeren Kinder (5 – 8 Jahre) gut? Was weniger?» fanden im Januar während einer Woche intensive Befragungen bei Mitarbeitenden in allen Bereichen, bei Eltern und bei Kindern statt.

Daraus ergaben sich gesamthaft ungefähr 70 Flipchart-Blätter, welche in der Projektgruppe besprochen und verdichtet wurden. Als nächster Schritt waren dann alle Mitarbeitenden auf einem sogenannten Marktplatz, um ihnen die Resultate zu präsentieren und ihre Erkenntnisse dazu abzuholen.

Nun stehen die nächsten Schritte an, mit den entsprechenden Daten zu den Taten zu gehen. Wir sind gespannt, wohin nun diese Reise führen wird.



Ob und in welchem Umfang Anpassungen vorgenommen werden können, scheint heute noch offen. Aufwand und Ertrag werden sich vermutlich erst mit Abschluss des Projektes SSWFutur zeigen.

Erfreulich ist, dass es die Kultur unter den Mitarbeitenden und in der SSW zulässt, dass eine solche begleitete Selbstevaluation durchführbar ist. Dies benötigt viel Offenheit und Vertrauen und hat für das Projekt SSWFutur und unsere Arbeit wertvolle Erkenntnisse gegeben. Die Projektgruppe erhielt tolle Rückmeldungen für die geleistete Arbeit, das grosse Engagement und für den Aufwand im Interesse des Projektes, den sie neben den alltäglichen Arbeiten auf sich genommen hat.

«Egal, wie weit der Weg ist, man muss den ersten Schritt tun.» Diese Aussage von Mao Tse-tung soll uns Mut machen, jeden Tag in der Arbeit sich selber, aber auch jedem Kind den Schritt zu ermöglichen, seinen Weg gehen zu können. Für das Projekt SSWFutur hoffen wir, die nötigen und wichtigen Schritte nun anzugehen, damit am Ende des Weges die SSW weiterhin auf gesunden Beinen stehen und gehen kann.

Liliane Brunner
Leitung Institution

«Schritt für Schritt um die Welt»

Im August wurde das Schuljahresmotto «Schritt für Schritt um die Welt» verkündet. Gemeinsam mit den Eltern und Schülern wurden Plakate zu den verschiedenen Kontinenten gestaltet. Auf dem Weg in den ersten Stock zu unseren Schulzimmern weckten diese nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei einigen Erwachsenen ein Gefühl des Fernwehs. Daher war es für das Lehrerteam sofort klar, dass dieses Thema in der Projektwoche vertieft werden sollte.



Bewaffnet mit Schere, Kleber und allerlei Bastelmaterial starteten wir am Montag und Dienstag in eine abenteuerliche Bastelreise um die Welt. Die Kinder beschäftigten sich mit Fragen wie:

- Falten Kinder am anderen Ende der Welt gerne Papierflieger?
- Wie funktioniert ein «Regenmacher»?
- Kann man damit wirklich Regen erzeugen?

Während der Workshops bastelten die Kinder venezianische Masken und verzierten geduldig Steine mit der Dot-Painting-Technik der Aborigines.

Unsere Reise führte uns auch nach China, wo die hohe Kunst der chinesischen Schriftzeichen auf Fächer gemalt wurde.

Jedes Kind hatte die Möglichkeit, sein eigenes T-Shirt zu gestalten, sei es in der traditionellen Batik-Technik aus Jamaika oder mit einer anderen Methode.

Auch wenn nicht alle Kinder mit der gleichen Kreativität und Ausdauer an die Projekte herangingen, entstanden doch viele reizvolle Werke, die an diese besondere Woche erinnern.

Der Mittwoch wurde vielen verschiedenen Spielen aus unterschiedlichen Ländern gewidmet. Ob draussen, in der Turnhalle oder auch im Schulzimmer durften die Kinder in kleinen Workshops viele Spiele aus Ägypten, Brasilien, China... kennenlernen und natürlich auch spielen.

Geschicklichkeit, Reaktion und eine grosse Portion Spass standen somit auf dem Programm. Ebenso staunten wir nicht schlecht, was die Schüler bereits über einige Länder berichten konnten.

Unsere Klassenassistentin, welche gebürtig aus Finnland stammt, brachte uns auch aus diesem Land ein lustiges Wurf-/Geschicklichkeitsspiel «Mölkky» bei.



Am Donnerstag begaben wir uns auf eine kleine Reise: Ausgerüstet mit Rucksäcken, Sandwiches, Getränken und einem Leiterwagen begann unsere Entdeckungsreise mit der Postautofahrt nach Schöffland.

Mit dem Tram an der Station «Distelberg» angekommen, hiess es anschliessend losmarschieren in Richtung Wildpark Roggenhausen.

Nach einem kurzen Zwischenhalt und einem Abstecher auf den Planetenweg begrüsst uns schon bald die ersten Damhirsche des Tierparks. Diese waren teilweise komplett weiss gefärbt und lösten dementsprechend grosse Verwunderung aus. Es sind übrigens keine «Albino-Hirsche», sondern einfach eine Art mit seltener Farbvariante.

Nach einer sehr kurzen Mittagspause, es gab ja so viele Tiere und den Spielplatz zu entdecken, teilten wir uns in Gruppen auf und erkundeten das Gelände.

Einige Kinder nahmen den Spielplatz in Beschlag, andere tobten sich lieber im Wald aus, und Interessierte an den verschiedenen Tieren gab es natürlich auch.

Auf dem Rückweg zeigten die Schülerinnen und Schüler, dass sie sich als Team durchaus gut unterstützen können.

Mit dem Leiterwagen wurden Jacken und sogar eine schläfrige Mitschülerin transportiert



und die ganz Starken trugen beinahe alle Rucksäcke, an einem Ast hängend, bis zur Tramstation.

45 Minuten später trafen wir wieder in der SSW ein und freuten uns nach ungewohnt vielen Sonnenstrahlen bereits wieder auf ein schattiges Plätzchen.

Am Freitag bereisten wir die fernen Länder Kenia, Argentinien, Marokko und Indien. Der Dokumentarfilm «Auf dem Weg zur Schule» gab uns einen Einblick in den Alltag von Kindern, deren Schulweg ganz anders ist als hier. Für sie ist die Schulbildung ein Privileg, und sie sind bereit, täglich Strapazen auf sich zu nehmen, damit sie später einen Beruf erlernen können. Wir haben gelernt, von anderen ausserhalb unserer «Welt» zu lernen und dankbar sein zu dürfen für das, was wir haben.

Wir blicken auf eine kreative und spannende Projektwoche zurück, die den Kindern und Lehrpersonen der SSW noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Lehrpersonen-Team

Interview mit dem neuen Hauswart – Damian Hauri

Was gefällt dir besonders an deiner Arbeit in der SSW?

Die Eigenständigkeit und die Vielseitigkeit meiner Stelle als Hauswart in der SSW gefallen mir besonders gut. Die Koordination und die Abläufe der verschiedenen Arbeiten, im und ums Haus, liegen bei mir, was ich sehr schätze.

Welche Arbeit gefällt dir am besten?

Am liebsten habe ich es, wenn ich etwas reparieren kann. Wenn es mir dann noch gelingt und ich erfolgreich bin, macht es noch mehr Spass.

Was muss halt sein?

Jäten! Das muss halt sein... Aber es ist dann auch schön zu sehen, wie es danach wieder ordentlich aussieht. Dann hat sich die Arbeit gelohnt.

Wie gelingt es dir, dich für die vielfältige Arbeit zu motivieren und zu organisieren?

Grundsätzlich habe ich das Gefühl, dass ich von Grund auf motiviert bin, jeden Tag mein Bestes zu geben. Aber natürlich gibt es manchmal Tage, an denen man eher weniger gerne zur Arbeit fährt, dann heisst es Augen zu und durch.

Wie oder mit was schaltest du von der Arbeit ab?

An schönen Tagen schwinge ich mich noch so gerne auf mein Motorrad und cruise durch die Gegend. Für mich ist das ein Gefühl der Freiheit und Erholung pur.



Entweder-oder-Fragen an Damian Hauri:

- | | |
|-------------------------------|-------------|
| - Süss oder Salzig? | Süss |
| - Bier oder Wein? | Bier |
| - Pizza oder Pasta? | Pizza |
| - Berge oder Meer? | Meer |
| - Sommer oder Winter? | Frühling 😊 |
| - Cordon bleu oder Entrecôte? | Cordon bleu |

Was schätzt du an der SSW besonders?

Am meisten schätze ich die offene und familiäre Art der ganzen Institution und ihren Mitarbeitenden.

Kommt dir eine lustige Begebenheit mit einem Kind/den Kindern in den Sinn?

Es gibt immer wieder lustige Begegnungen. Kinder sind Kinder und können ganz schön amüsant sein. Insbesondere, wenn sie vor mir stehen und mir Reparaturaufträge erteilen möchten. Das bringt mich immer wieder zum Schmunzeln.

Was bleibt dir vom 1. SSW-Jahr in besonderer Erinnerung?

Mein erstes Jahr an der SSW ging sehr schnell vorüber. Ich nehme einiges mit und durfte schon viel dazulernen und erleben.

Gerne blicke ich auf das Herbstfest zurück. Wir vom Hauswirtschaftsteam und der Administration durften zusammen mit den Kindern Räben

schnitzen. In der Abenddämmerung ging es mit den «Räbeliechtli» ins Waldhaus, wo wir am Feuer eine feine Kürbissuppe geniessen durften.

Ich freue mich auf alles, was noch kommt.

Damian Hauri
Hauswart





Gerne möchten wir Sie, liebe Leserin und lieber Leser, mitnehmen auf unsere Reise «Schritt für Schritt um die Welt».

Wie bei jeder Reise begann auch unsere mit einem Aufbruch, begleitet von viel Vorfreude, kleinen Unsicherheiten und einer grossen Portion Neugier. Zu Beginn des Jahres durften wir sowohl neue Kinder als auch neue Mitarbeitende in der Bärenhöhle begrüßen. Im Laufe der Monate hiessen wir weitere Kinder willkommen und verabschiedeten andere.

Bereits vor den Sommerferien entstand bei einigen Kinder der Wunsch, ihr Zuhause zu zeigen.

So machten wir uns an den Mittwochnachmittagen auf den Weg und durften bei spannenden Besuchen viele tolle Nachmittage erleben. Die verschiedenen Spielsachen luden zum Entdecken ein, wir machten Halt auf Spielplätzen, lernten tierische Mitbewohner kennen, gingen auf Schnitzeljagden, zerschlugen eine bunte Piñata oder genossen Schokofrüchte vom Schokobrunnen.

Diese Nachmittage vergingen wie im Flug und schenkten uns nicht nur schöne gemeinsame Erinnerungen, sondern auch neue Einblicke in die Lebenswelt der Kinder. Eine grosse Karte mit allen Wohnorten und zahlreichen Fotos schmückt seither unsere Wohngruppe, eine bleibende Erinnerung an diese besonderen Ausflüge.

Im Herbst entstand im Team die Idee, die Veränderungen in der Gruppe und im Team aufzugreifen und Raum für Begegnung zu schaffen. So entstand der erste Bärentreff, ein Begegnungsnachmittag mit den Eltern, Kindern und Mitarbeitenden der Wohngruppe unter dem Motto: «Schritt für Schritt werden wir zu einem Bären-Team». Jede Person gestaltete ein Puzzle-teil mit Informationen über sich. Aus allen Teilen entstand ein grosses Puzzle in Form eines Bären – ein Symbol dafür, dass jede und jeder einen wertvollen Platz in unserer Gemeinschaft hat und wir zusammen ein Ganzes ergeben.

Im Frühling fand ein weiterer Bärentreff statt, dieses Mal lautete das Thema «Schritt für Schritt durch die Lebenswelten

der Kinder». Gemeinsam blickten wir auf die Nachmittagsausflüge zu den Kindern nach Hause zurück und setzten uns mit den Tischgefässen auseinander. Dabei ging es darum, wie wir diese in der Bärenhöhle gestalten, welche Werte und Rituale uns dabei wichtig sind. Auch interessierte uns, welche Rituale und Regeln die Kinder aus ihrem Zuhause mitbringen. Zum Abschluss durften wir ein gemeinsames Abendessen geniessen, zu dem jede Familie etwas beigetragen hatte. Die reich gedeckten Tische, die fröhliche Stimmung und die Begegnungen in entspannter Atmosphäre rundeten den Abend stimmungsvoll ab.

Zum Abschluss unserer Reise legten wir einen Stopp in unserer Wohngruppe ein. Auch hier wurde das Jahresmotto sichtbar. Eine bunte Lichterkette mit ausgemalten Flaggen leuchtet jeden Abend, und auf dem Weg zur Bärenhöhle begleiten Hand- und Fussabdrücke der Kinder als Wegweiser und kleines Rätsel: Welche Hand oder welcher Fuss gehört wohl zu wem? Für den Bärentreff bastelten die Kinder eifrig Flaggen, und Länderumrisse ihrer Herkunftsländer wurden ausgeschnitten.

Diese schmücken nun unsere Räume der Wohngruppe und zeigen die Vielfalt unserer Gruppe.

Auch im Alltag gingen wir neue Schritte. Den Überblick über Aufgaben, Ämtli, Wünsche und Freizeitaktivitäten zu behalten, ist im Gruppenalltag gar nicht so einfach. Unsere neue Tages-Tafel schafft hier Abhilfe: Sie zeigt auf einen Blick, was ansteht, wer wo ist und was noch erledigt werden muss. Die Kinder übernehmen so Schritt für Schritt mehr Verantwortung und erleben sich selbstwirksam.

Nun neigt sich unsere Reise dem Ende zu. Wir blicken zurück auf viele besondere Momente, wertvolle Begegnungen und gemeinsames Wachsen – Schritt für Schritt, Tag für Tag. Jede Etappe hat uns bereichert, als Gruppe gestärkt und neue Wege geöffnet.

Mit einem Koffer voller Erinnerungen, Erfahrungen und neuer Ideen schauen wir nun nach vorne und sind gespannt, wohin uns die nächste Reise führen wird.

Lorena Huber
Sozialpädagogik BeP



Herbstfest November 2024



Fasnachtsausflug 2025



Sommerlager Juni 2025



Adventsfeier
Dezember 2024



Hallwilerseewanderung Mai 2025



Sporttag Mai 2025



Projektwoche Ausflug März 2025



Sommerlager Juni 2025



Herbstfest November 2024



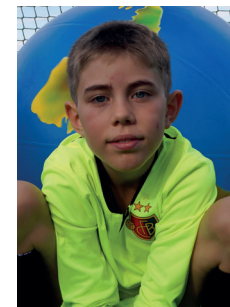
Fasnachtsausflug März 2025



Projektwoche März 2025



Projektwoche Ausflug 2025



Adventsfeier Dezember 2024



Herbstfest November 2024



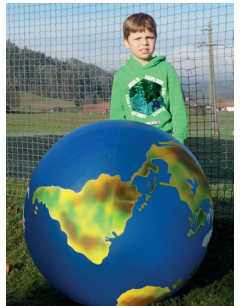
Hallwilerseewanderung Mai 2025



Herbstfest
November 2024



Adventsfeier Dezember 2024



Fasnachtsausflug
März 2025



Sporttag Mai 2025



Fasnachtsausflug
März 2025



Projektwoche März 2025



Projektwoche
Ausflug März 2025



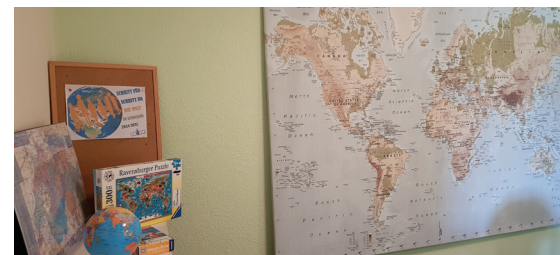
Haben Sie schon mal Chamäleons auf dem Fussballfeld gesehen?

Bei uns war dieses Spektakel das ganze Jahr zu beobachten. Mit der Zeit wurden sie immer flinker, geschickter und treffsicherer. Das Fussballfieber hat mit der Zeit fast jeden eingeholt. Fussballlieder wurden auf der Wohngruppe laut aufgedreht, bei einem kindergeführten Konzert vorgesungen oder im Alltag immer wieder geübt. Besonders der Fussballclub Bayern München hat es unseren Chamäleons angetan oder dann doch der RB Leipzig? Für welches Team fiebern Sie mit, liebe Leserinnen und Leser?



Direkt nach den Sommerferien begrüßten wir auf unserer Wohngruppe drei neue Kinder. Mitte September kam eine neue Sozialpädagogin dazu und somit waren das Team und die Kindergruppe Chamäleon wieder komplett. Die neue Gruppendynamik forderte die Kinder heraus und auf der Wohngruppe Chamäleon wurde es nie langweilig. Zwischen Konflikten, Eifersucht, Krankheitsausfällen wurden die Chamäleons immer wieder aufs Neue auf die Probe gestellt. Dies benötigte grosse Flexibilität von allen.

Knapp ein Jahr später freuen wir uns, dass unsere Gruppe zusammengefunden hat. Schritt für Schritt haben wir gegenseitiges Vertrauen aufbauen können und sind zu einem starken Team zusammengewachsen. Schritt für Schritt gings auch mit unserem Jahresmotto um die ganze Welt. Naja, vielleicht nicht für alle von uns. Doch eine Sozialpädagogin reiste dieses Jahr ins südliche Afrika. Mit einer Tracking App und der XXL-Weltkarte verfolgten die Kinder die Reise und blieben neugierig. Mittels Fotos, Beiträgen und einer Präsentation lernten die Kinder eine Menge über den afrikanischen Kontinent und dessen Faszination.



Durch unsere themenbezogene Weltecke mit verschiedenen Spielen und Büchern hatten die Kinder jeden Tag die Möglichkeit, in einen anderen Kontinent, ein anderes Land einzutauchen.

Das grosse Interesse und das Staunen in ihren Gesichtern, wenn sie wieder was Neues über ein Land dieser Welt gelernt haben, waren unbeschreiblich. Die Kinder erkannten, dass unsere Realität nicht die aller Menschen auf dieser Welt ist.

Mit der Frage: «Wie sähe die Welt aus, wenn Kinder sie gestalten könnten?» und viel Karton und Bastelmaterial wurden die Kinder eingeladen, ihre eigenen Traumwelten zu bauen.

Entstanden ist keine perfekte Traumwelt ohne Sorgen, sondern eine bunte Kinderstadt – voller Dinge, die Kinder spannend und toll finden: mit McDonald's, Kleiderläden und einem grossen Fussballstadion.



Und was begeisterte die Kinder in der Stiftung Sonderschule Walde in diesem Schuljahr ganz besonders?

Im Austausch mit ihnen wurde schnell klar, was in Erinnerung blieb: das kreative Diplomprojekt von Karin Hunziker, das mit viel Lob bedacht wurde, der überraschende Besuch eines ehemaligen Schülers, der viele Geschichten im Gepäck hatte und natürlich die farbenfrohe Fasnacht, bei der die Kinder mit Begeisterung dabei waren.

Auch draussen gab es viel zu entdecken: Pilze sammeln im Wald, Ausflüge in die Natur und ausgelassenes Springen auf dem Trampolin sorgten für Bewegung, Freude und unvergessliche Momente. Diese Erlebnisse zeigten einmal mehr, wie wichtig gemeinsames Tun, Neugier und kleine Abenteuer im Alltag der Kinder sind.

Trotz dem holprigen Schulbeginn mit vielen Veränderungen, neuen Regeln und gegenseitiges Kennenlernen machte die Gruppe Chamäleon einen Schritt nach dem anderen in eine positive Richtung.



Auf einem Plakat gestaltete die gesamte Gruppe Bilder und Symbole, um für sie individuell das Motto «Schritt für Schritt um die Welt» zu beschreiben. Die Gruppe Chamäleon ist gemeinsam gewachsen. Wir sind symbolisch nicht nur Schritt für Schritt um die Welt gewandert, sondern haben Schritt für Schritt einen gemeinsamen Weg miteinander gefunden, voller Vertrauen und Zusammenhalt.

Camille Villiger
Sozialpädagogin FH

Lager 2025 – Schritt für Schritt unterwegs in der Surselva



Am 02. Juni war es endlich so weit, das einwöchige Lager stand vor der Tür! Unser diesjähriges Sommerlager führte uns ins charmante Bündnerland.

Nach einer zügigen und zum Schluss kurvigen Hinreise über den Oberalppass wurden wir in Rueras von sechs freundlichen Ziegen willkommen geheissen. An der Leine geführt, zogen die Ziegen mit uns bis zu einem grossen Spielplatz, der mit Seilbahn, Wippen, Rutschbahn und Holzhütten für ausgelassenen Spielspass sorgte. Im Lagerhaus angekommen, bezogen die Kinder voller Vorfreude ihre Zimmer und erkundeten neugierig ihr Zuhause für die kommende Woche.



Am Dienstagmorgen wurden wir von trübem Wetter geweckt. Doch schon nach dem Morgenessen drückten die ersten Sonnenstrahlen durch die Wolken und unser Plan, auf den Caischavedra zu gehen, ging auf. Wir fuhren mit der Seilbahn hinauf, was für einige Kinder ein aufregendes Gefühl war. Auf 1862 Metern Höhe wartete ein weiterer Spielplatz und nach einem kurzen aber steilen Aufstieg erreichten wir den Lai Catrina, ein idyllischer Bergsee mit traumhafter Aussicht. Schnell waren das Floss auf dem See erobert, die Steine in den Alpwiesen erklommen, die Füsse im kalten Wasser gebadet oder einfach gemächlich da sitzen und in die Ferne schauen. Einzelne Wanderlustige unter uns entschieden sich später für den Abstieg bis zur Talstation, wo sie wieder auf den Rest der Gruppe trafen.



Am Mittwoch war das Wetterglück nicht auf unserer Seite und wir verbrachten den Tag gemütlich im Lagerhaus. Einige Kinder nutzen die Zeit, um sich zu erholen, andere um sich auf die Talentshow für den bunten Abend vorzubereiten. Auch wurden verschiedene Spiele gespielt, Tischfussball, Tischtennis, Werwölflern, Kneten oder Puzzeln sind nur einige Beispiele dazu. Zudem hatten die Kinder endlich die Gelegenheit, bei einem Kurztrip nach Sedrun das eigene Sackgeld auszugeben und ein kleines Andenken für Zuhause zu kaufen. Dies schien allen Kindern sehr zu gefallen und sie erzählten am Abend stolz von ihren Einkäufen.



Am Donnerstag wurde das Sommerlager kurzzeitig zum Winterlager. Ein Ausflug auf den Oberalppass und dem höchstgelegenen Leuchtturm Europas sorgte für ein Highlight. Auf einem riesigen Schneebrett wurde getobt, gerutscht und viel gelacht, ein Schneespas mitten im Sommer. Der krönende Abschluss folgte am Abend mit unserer Talentshow. Mit vielen kreativen Darbietungen, reichlich Applaus und einer anschliessenden Disco feierten wir das gelungene Lager.

Bevor es am Freitag nach Hause ging, machten wir noch Halt in Andermatt und tobten uns auf einem grossen Spielplatz aus, mit Schaukeln, kleinem Klettergarten, grossem Trampolin, Tischfussball und vielem mehr. Glücklicherweise erreichten wir danach die SSW und die Kinder gingen ins verdiente Wochenende.

Schritt für Schritt haben wir Teile der Surselva entdeckt. Trotz einzelner Regentage blicken wir auf eine gelungene Lagerwoche zurück, mit leckeren Mahlzeiten unserer Köchinnen, toller Stimmung in der Gruppe und unvergesslichen Momenten, die uns alle ein Stück näher zusammengebracht haben.

Camille Villiger, Sozialpädagogin FH
Lorena Huber, Sozialpädagogik BeP

Besuch in einem Schulinternat in Uganda



Wir konnten im Juli 2023, im Rahmen einer Fotoreise in Uganda, unter anderem eine Schule besuchen. Uganda ist ein Binnenstaat in Ostafrika und eines der ärmsten Länder der Welt. Die Amtssprachen sind Englisch und Swahili, weitere 40 Sprachen werden im Alltag verwendet. Die Republik ist ein autoritär geführtes Regime, welches sich in jüngerer Zeit zu einem Land mit Demokratisierungsprozess geöffnet hat. Uganda ist mit ca. 241'000 km² flächenmässig ca. 6 Mal grösser als die Schweiz und die Einwohnerzahl beträgt ca. 48 Millionen.

Uganda hat in den letzten Jahrzehnten sein Bildungssystem stark weiterentwickelt. Seit 1997 gibt es eine kostenlose Grundschulausbildung und seit Abschaffung des Schulgeldes 1996 werden 98% der Kinder eingeschult. Um eine höhere Alphabetisierungsrate zu erreichen, wurden vermehrt Privatschulen zugelassen, welche aber Schulgeld verlangen. Die Schulklassen haben häufig 40 bis 80 Schüler/innen.

Gegen Ende unserer Reise ging es in eine Tages- und Internatsschule. Die «Day and Boarding Primary School» befindet sich in Masaka, im Süden Ugandas, westlich des Victoriasees. Die Stadt Masaka hat rund 75'000 Einwohner und ist Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks. Die «Saint Agapto»-Privatschule wird mit kirchlicher Unterstützung finanziert und beherbergt täglich ca. 425 Schüler/innen.

Während des Rundgangs durch die Schule bekamen wir Einblicke in verschiedene Klassenzimmer, in die Küche, in die Schlaf- und Büroräume. Interessante Informationen des Schulleiters ergänzten die Begegnungen auf dem Schulareal. So dürfen Kinder, welche einen weiteren Schulweg als 4 Stunden haben, die Schlafräume benutzen, die anderen Kinder absolvieren den langen Schulweg täglich zu Fuss. Obwohl der Schulleiter im Schlafraum versicherte, dass jedes Kind für sich ein Bett habe, waren wir nicht sicher, ob nicht auch zwei Kinder in einem Bett schlafen.



Eindrücklich sind der Gehorsam, die sauber geführten Hefte, die Herzlichkeit, aber auch die Neugier der Kinder hervorzuheben. Natürlich waren auch vorwitzigere Kinder zu beobachten, die schnell eine Grimasse schnitten, wenn sie fotografiert wurden oder eine rasche Berührung der weissen Haut suchten.



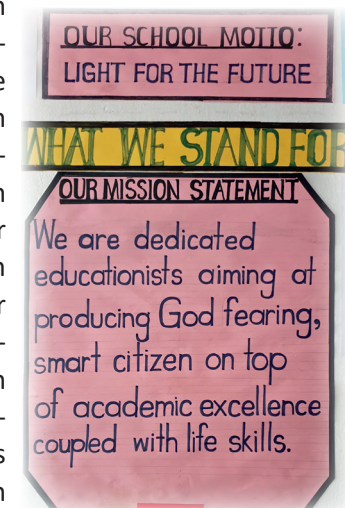
Schule mit Internat – da kommt schnell der Bezug zur SSW. Die Neugier und das Interesse waren bald geweckt, um zu prüfen, ob es in den Strukturen im Schulalltag oder Regeln im Zusammenleben in Uganda ähnlich ist wie bei uns in der SSW. Im Büro des Schulleiters wurden wir fündig, waren doch an den Wänden einige Papiere mit Leitsätzen, Regeln und Stundenplänen aufgehängt.

Wenn die SSW von Leitbild, Leitsätzen oder Jahresmotto spricht, dann sind diese im «Saint Agapto»-Internat mit folgenden Aussagen festgehalten: «Qualitativ hochwertige Ausbildung ist unsere Priorität» und «Ein Lehrer ist der Freund eines Kindes». «Unser Schulmotto: Licht für die Zukunft» und «Unser Leitbild: Wir sind engagierte Pädagogen mit dem Ziel, gottesfürchtige, kluge Bürger hervorzubringen und die neben akademischer Exzellenz auch Lebenskompetenz vermitteln.»

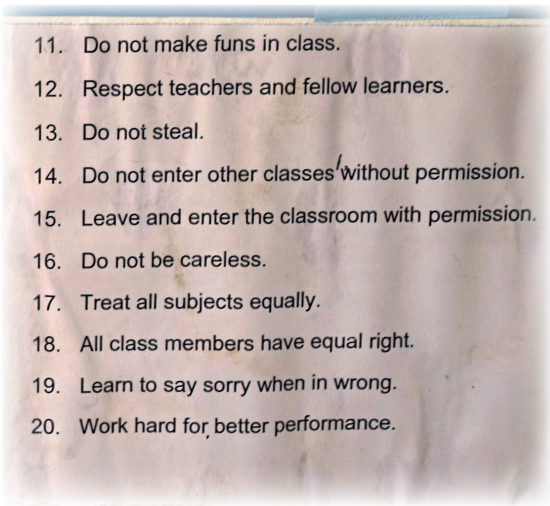
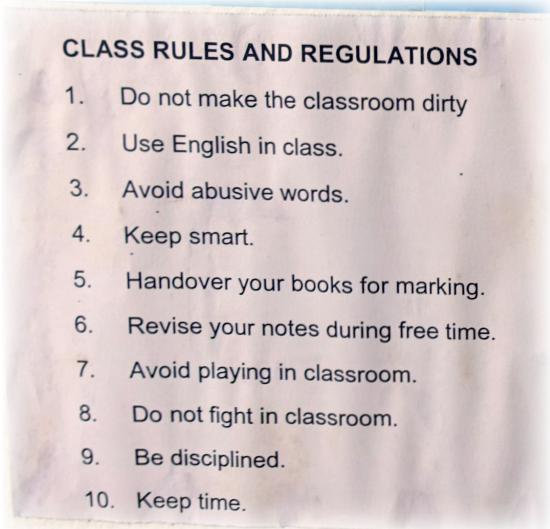
Diese Aussagen darf man so stehen lassen, da sie einerseits für sich sprechen und andererseits gut in die Kultur dieser Schule passen. Im Vergleich mit der SSW darf man festhalten, dass in den genannten Aussagen durchaus Parallelen zu den Leitsätzen gezogen

werden können, wenn man die Begriffe Qualität, Beziehung, Schulung, Lebenskompetenz herausstreicht.

Noch mehr beeindruckten uns die Klassenregeln und -bestimmungen, welche im Büro des Schulleiters unmissverständlich an der Wand hingen. Wenn man diese durchliest und übersetzt, können sie sinngemäss in unsere Schulzimmer übernommen werden. Nehmen Sie sich die Zeit und schauen Sie die nachfolgenden Punkte durch.



- 1. Mach das Klassenzimmer nicht schmutzig
- 2. Verwende Englisch im Unterricht (-> bei uns Deutsch)
- 3. Vermeide beleidigende Worte
- 4. Bleibe schlau
- 5. Gib deine Bücher zur Korrektur ab
- 6. Überarbeite deine Notizen in der Freizeit
- 7. Vermeide es, im Klassenzimmer zu spielen
- 8. Kämpfe nicht im Klassenzimmer
- 9. Sei diszipliniert
- 10. Halte die Zeit ein
- 11. Mach dich im Unterricht nicht lustig
- 12. Respektiere die Lehrer und Mitlernenden
- 13. Stehle nicht
- 14. Betrete keine andere Klasse ohne Erlaubnis
- 15. Verlasse und Betrete dein Klassenzimmer mit Erlaubnis
- 16. Sei nicht nachlässig
- 17. Behandle alle Themen gleich
- 18. Alle Klassenmitglieder haben gleiche Regeln
- 19. Lerne dich zu entschuldigen, wenn du Unrecht hast
- 20. Arbeite hart für eine bessere Leistung



Es ist doch beruhigend, dass auch in Ostafrika wie in Uganda eine Schule praktisch die gleichen Regeln und Strukturen im Schulbereich vorgibt, damit alle Kinder die gleiche Chance erhalten, um zu lernen und das Zusammenleben mit dem nötigen Respekt vermittelt bekommen. So haben Kinder, egal ob in der Schweiz, in der SSW, in Afrika oder in Uganda, die nötige Förderung und Orientierung, um, aktuell noch im Schul- und Wohnbereich, Schritt für Schritt ihr Leben zu gestalten.

Bernhard Imboden
Leitung Pädagogik

ANLÄSSE

2024

AUGUST:	Schulbeginn
SEPTEMBER:	Fussballturnier Rued
OKTOBER:	Internes Herbstfest
NOVEMBER:	Weiterbildung Personal
DEZEMBER:	Adventsfeier mit Fenstereröffnung

2025

JANUAR:	Schulbesuchswoche
MÄRZ:	Projektwoche Schule
MAI:	Weiterbildung Personal
	Sporttag Ruedertal
JUNI:	Sommerlager
	Sommerfest mit den Eltern
JULI:	Schlussfeier

SPENDEN

Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Spenderinnen und Spendern des vergangenen Schuljahres.

NATURAL- UND GELDSPENDEN SCHULJAHR 2024/25:

- Dorf-Metzg Moser, Gontenschwil
- Goldenberger Elektro AG, Schlossrued
- Jactronic, Schöftland
- Müller Bruno Haustechnik, Schmiedrued
- Widmer Peter E., Aarau

BILANZ PER 31.12.2024

	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen	323'797.45	
Kassen	2'916.70	
Kontokorrent Raiffeisenbank	7'246.57	
Kontokorrent AKB	6'801.68	
Wertschriften	200.00	
Debitoren Gemeinden	59'865.00	
Debitoren Kanton	132'217.00	
Debitoren übrige Kantone	108'233.80	
Übrige Forderungen	2'259.10	
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'057.60	
Anlagevermögen	537'100.00	
Liegenschaft Internat/Wohnhaus	126'100.00	
Liegenschaft Sanierung/Umbau	411'000.00	
Fremdkapital		816'806.75
Fremdkapital kurzfristig		114'306.75
Passive Rechnungsabgrenzung		22'500.00
Hypotheken		680'000.00
Eigenkapital		103'416.78
Stiftungskapital		17'153.70
Rücklagenkapital zweckgebunden		-6'389.49
Spenden		46'101.48
Instandhaltungsfonds		46'551.09
Betriebserfolg		-59'326.08
Total	860'897.45	860'897.45

BETRIEBSRECHNUNG
1.1. bis 31.12.2024

	Aufwand	Ertrag
Ertrag		2'336'739.55
Erträge aus Leistungsabgeltung kantonal		1'906'355.95
Erträge aus Leistungsabgeltung ausserkantonal		410'104.80
Erträge aus anderen Leistungen		14'552.50
Erträge aus übrigen Dienstleistungen		0.00
Miet- und Zinsertrag		18.46
Erlös aus Leistungen Personal und Dritter		5'707.84
Aufwand	2'396'065.63	
Besoldungen und Sozialleistungen	2'055'009.90	
Sachaufwand	341'055.73	
Betriebserfolg	-59'326.08	
Total	2'336'739.55	2'336'739.55
Spenden		
Spenden		1'968.00
Aufwand zu Lasten Spenden	2'796.40	
Entnahme Spendenfonds		828.40
Total	2'339'535.95	2'339'535.95

Stiftung Sonderschule Walde
Schiltwald 104, 5046 Schmiedrued

Telefon 062 738 80 30

E-Mail: info@sonderschule-walde.ch/www.sonderschule-walde.ch

STIFTUNGSRAT: Loosli Marliese, Präsidentin
Hunziker Philipp
Krüttli Lukas
Mühlebach Simon
Seibert Uriel
Widmer Martina

LEITUNG INSTITUTION: Brunner Liliane

LEITUNG PÄDAGOGIK: Imboden Bernhard

ADMINISTRATION: Müller Mirjam

SCHULE: Bruderer David
Burkart Elisabeth
Dadufalza Yvonne
Dätwyler Sandra
Heldner Stefanie
Müller Christoph
Ramseier Andrea
Schwendner Daniela
van Assendelft Alexandra

WOHNEN: Bösch Olivia
Bracki Selina
Bucher Vanessa
Häfeli Jasmin
Huber Lorena
Hunziker Karin
Keller Marcel
Müller Carmen
Müller Sara
Scheidegger Marianne
Singer Roman
van Aalst Tatjana
Villiger Camille

HAUSWIRTSCHAFT: Bolliger Bettina
Hauri Damian
Speck Karin

TREUHANDGESELLSCHAFT: Joker Treuhand GmbH, Brugg/Kirchleerau

BANKVERBINDUNG: Aargauische Kantonalbank
IBAN: CH72 0076 1647 6760 5200 2

Stand Juli 2025

